

Haben oder sein?

Unser Konsum aus dem Blickwinkel der Globalisierung



Dr. Stefan Giljum

Institute for Ecological Economics / WU Wien

16. MAI 2018



1. Globale Trends der Ressourcennutzung
2. Der Konsum Österreichs im globalen Kontext
3. Was nun? Handlungsoptionen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene

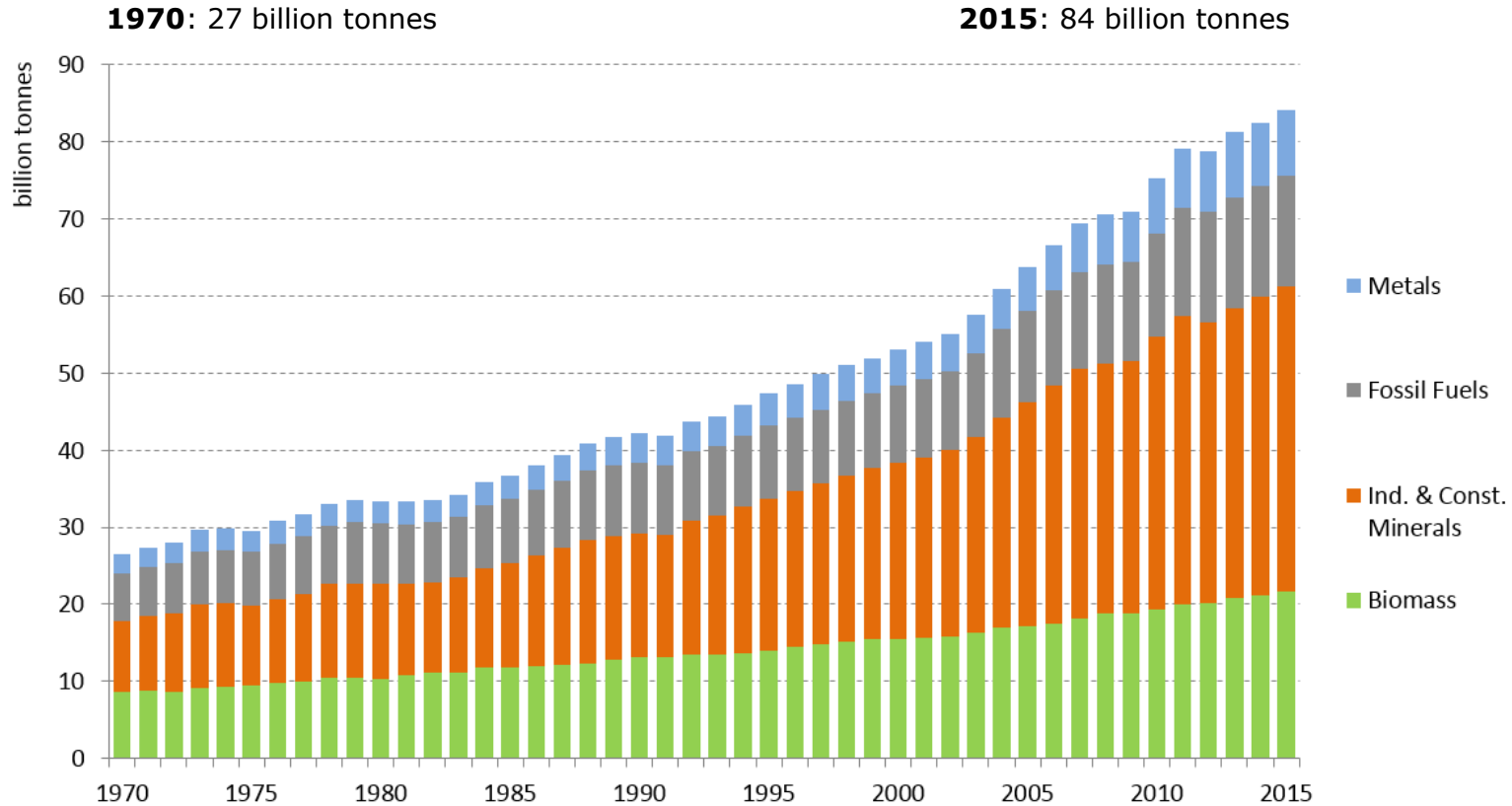
Globale Trends der Ressourcennutzung

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



Steigender globaler Ressourcenverbrauch



84 Milliarden Tonnen Entnahme = ~ 100 LKWs pro Sekunde

Metalle: 10 LKWs



Bau- und Industrie-
mineralien: 46 LKWs



Fossile Energieträger:
17 LKWs

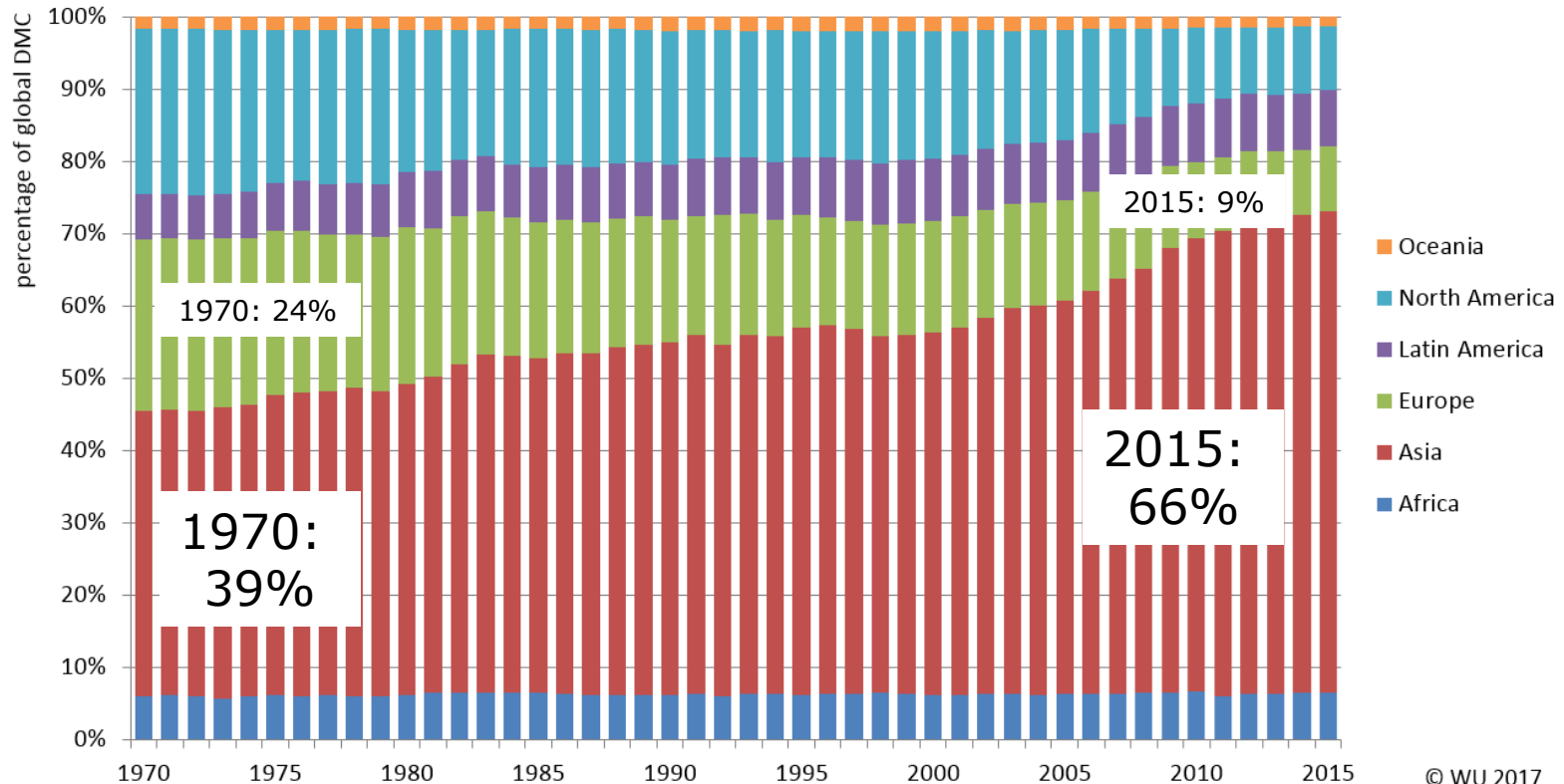


Biomasse: 27 LKWs



Der Aufstieg Asiens

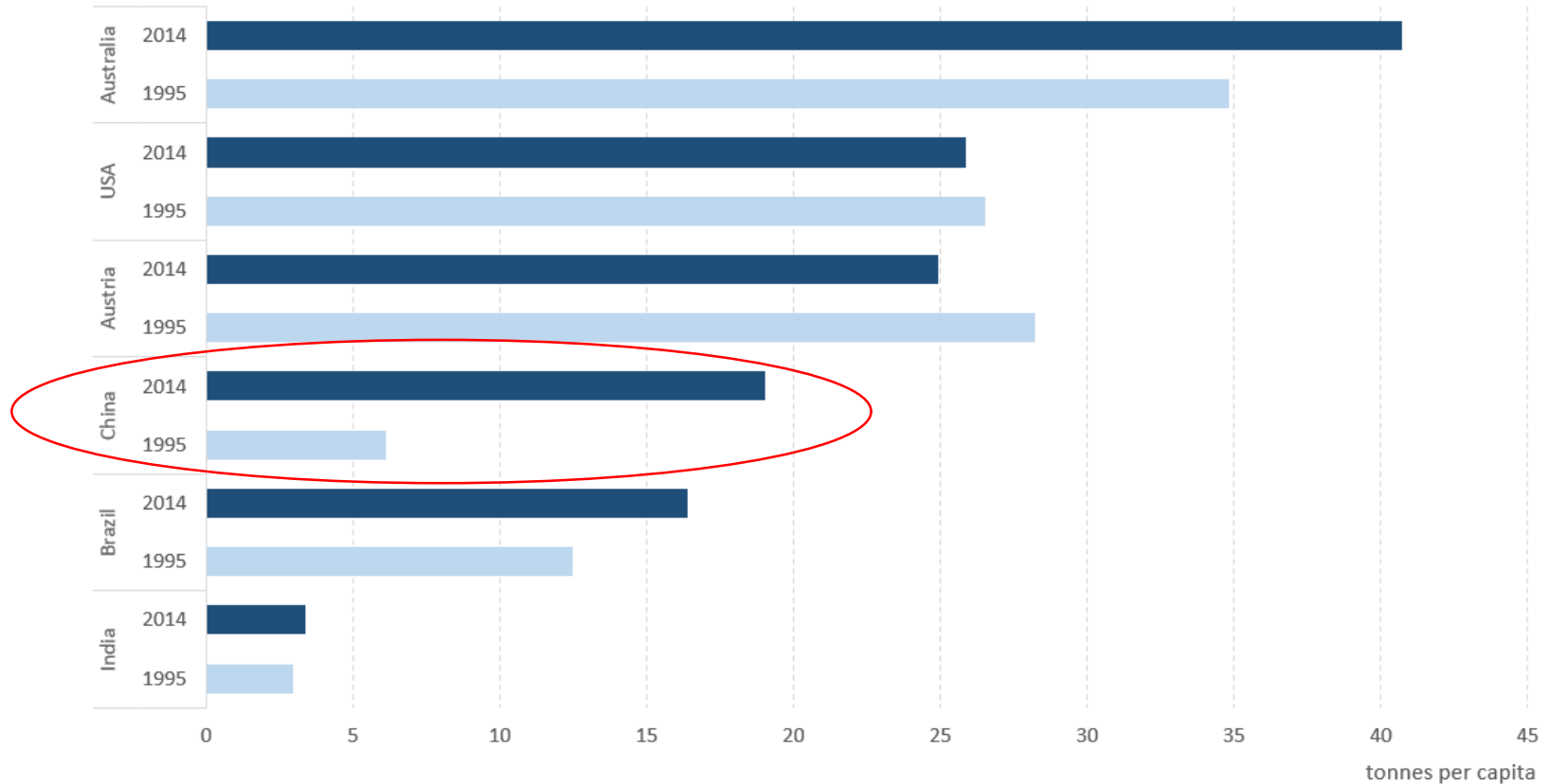
Heimischer Materialkonsum / Domestic Material Consumption (DMC)



© WU 2017

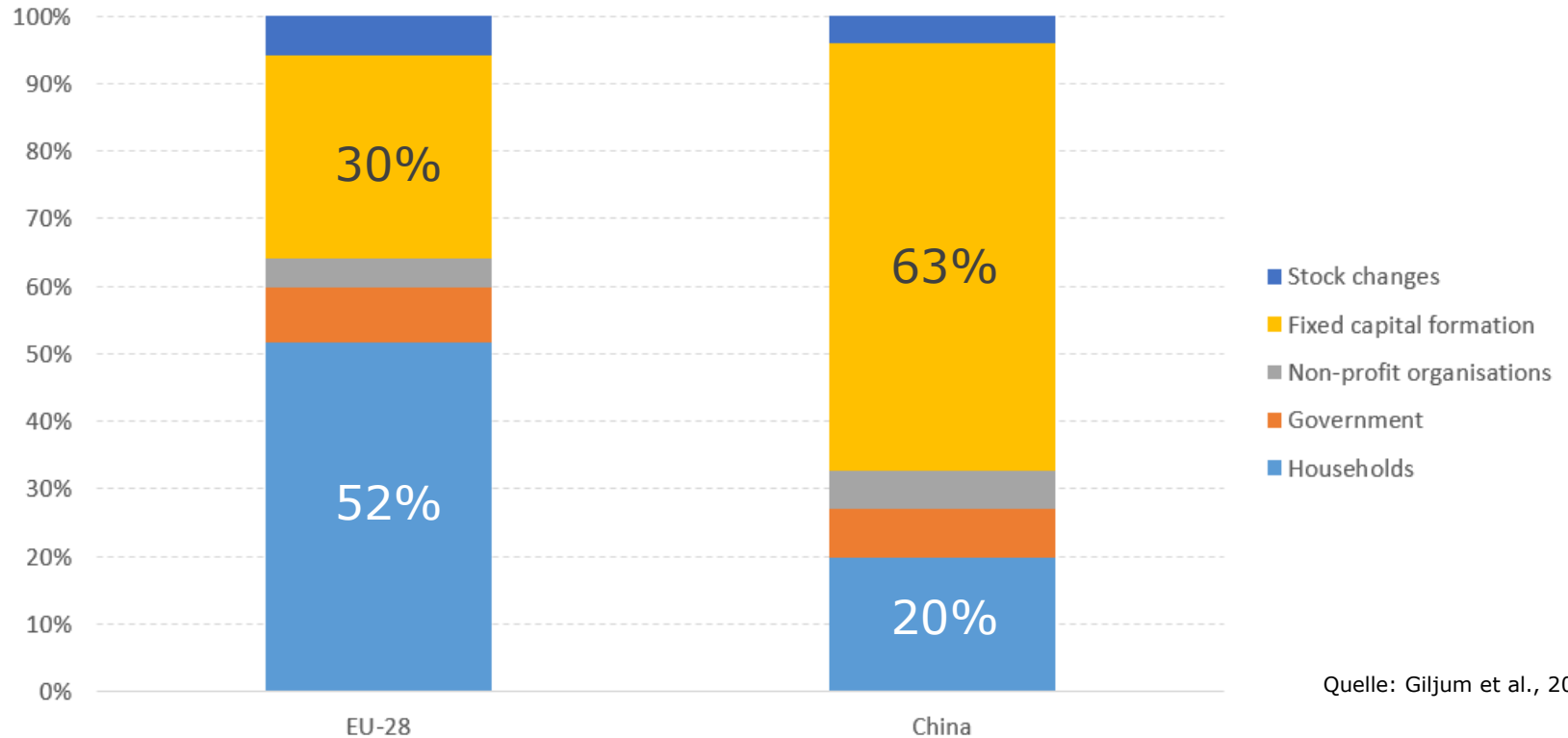
Große Unterschiede im Pro-Kopf Konsum

Materialfußabdruck (1995 & 2014)



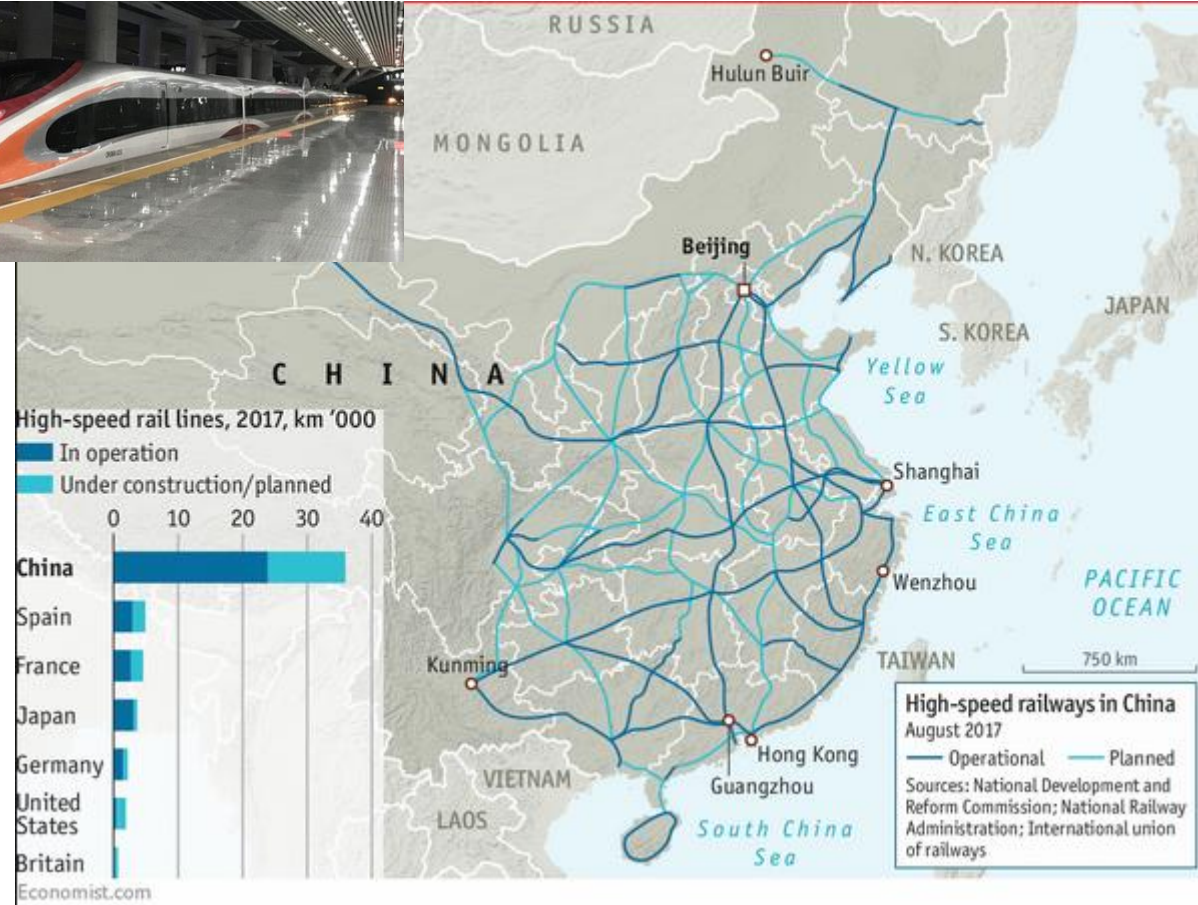
Konsum vs. Investitionen

Anteile der Endnachfragekategorien am Materialfußabdruck (2011)

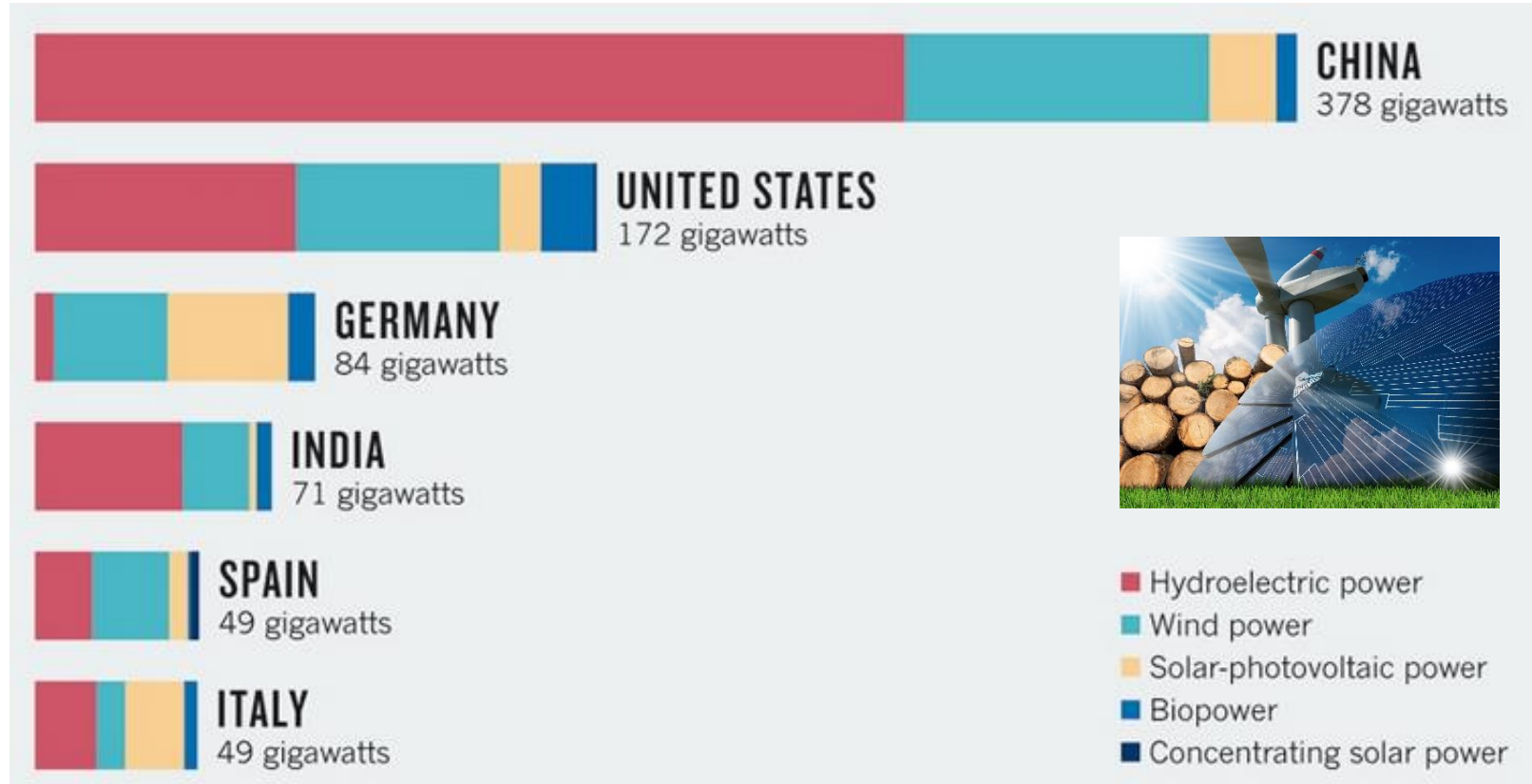


Quelle: Giljum et al., 2017

Bsp. Hochgeschwindigkeitszüge in China



Bsp. Erneuerbare Energieerzeugung



- Stark ansteigender globaler Ressourcenverbrauch
- Hoher Pro-Kopf Konsum in reichen (OECD) Ländern
- Rasant wachsender Verbrauch in Schwellenländern, insbesondere im Bereich Infrastruktur
- → unterschiedliche Prioritäten für nachhaltige Ressourcennutzung

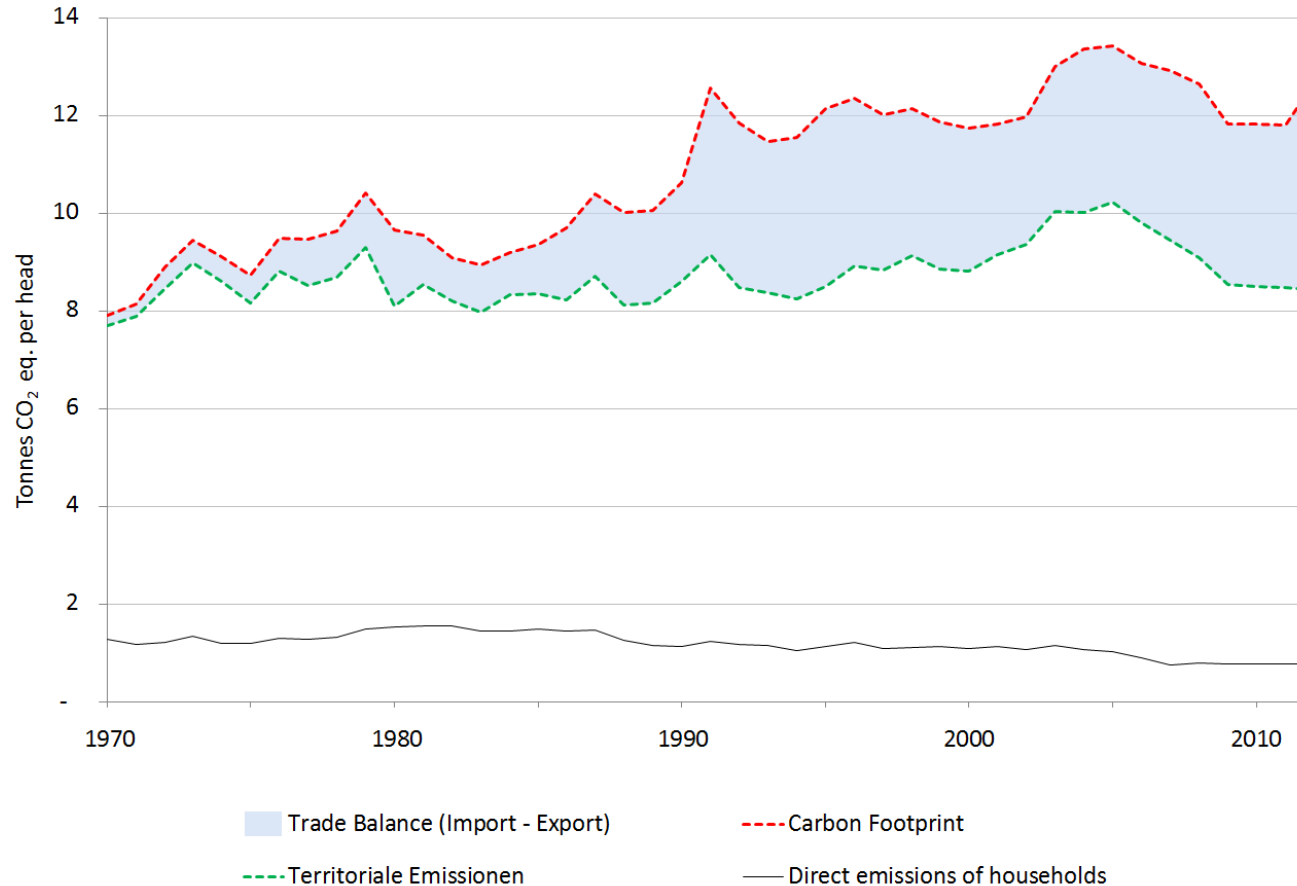
Der Konsum Österreichs im globalen Kontext

WU

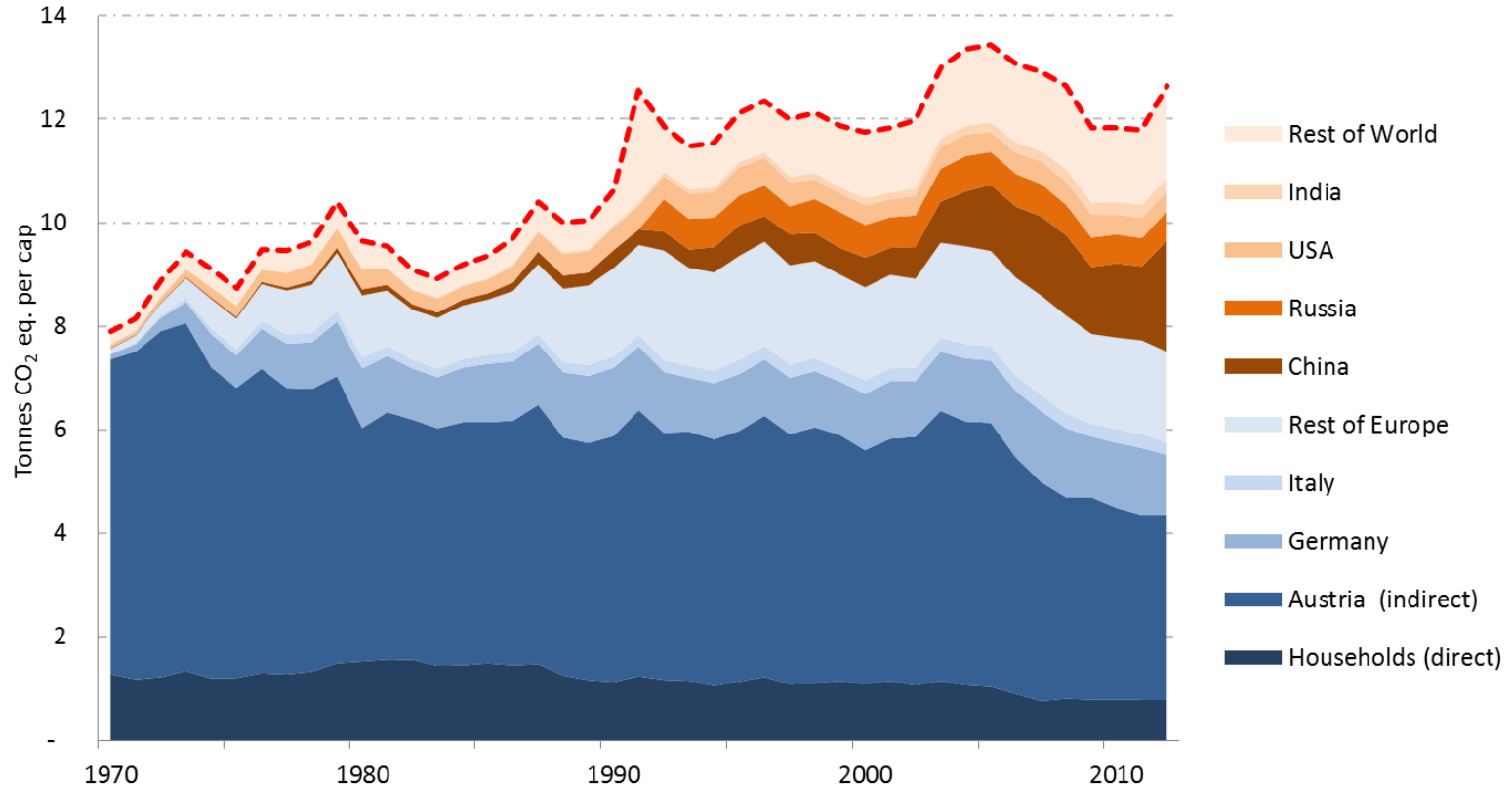
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



CO₂-Fußabdruck Österreichs (1970-2012)

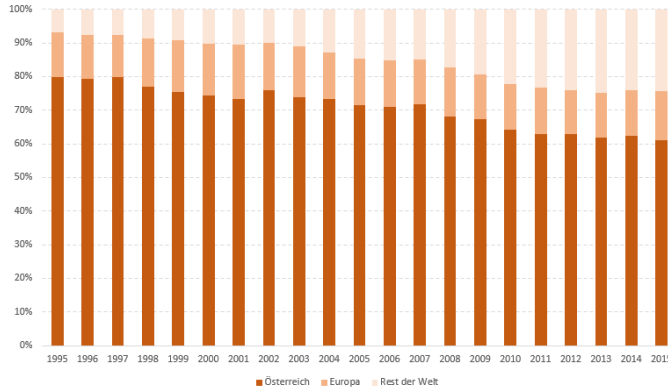


CO₂-Fußabdruck Österreichs (1970-2012)

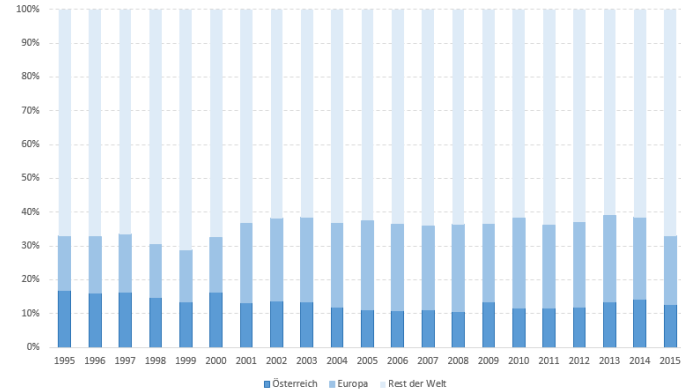


Materialfußabdruck Österreichs (1995-2015)

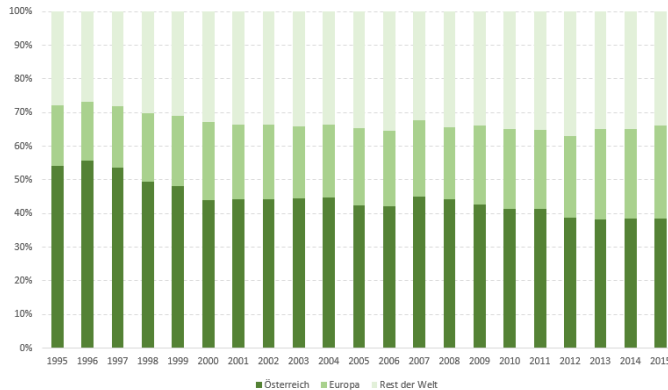
Mineralien



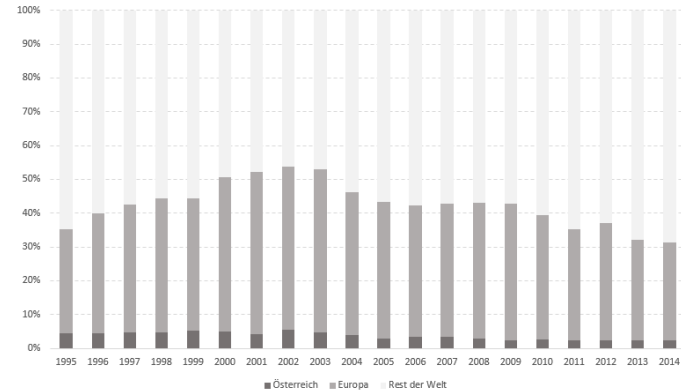
Metalle



Biomasse



Fossile Energieträger



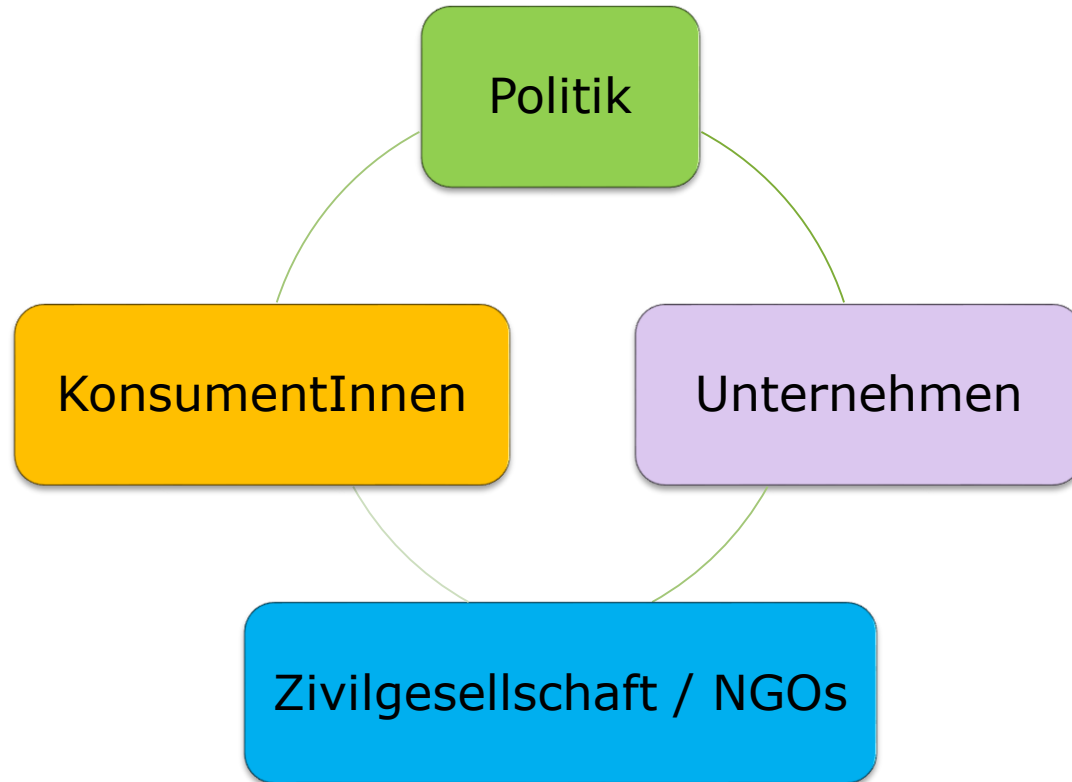
- Österreich: offene Volkswirtschaft, stark in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden
- Zunehmende Importabhängigkeit, sehr ausgeprägt in Rohstoffgruppen wie Metalle oder fossile Energieträger
- Unser Konsum beruht zu einem wachsenden Anteil auf Rohstoffen und Emissionen im Ausland

Was nun? Handlungsoptionen

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

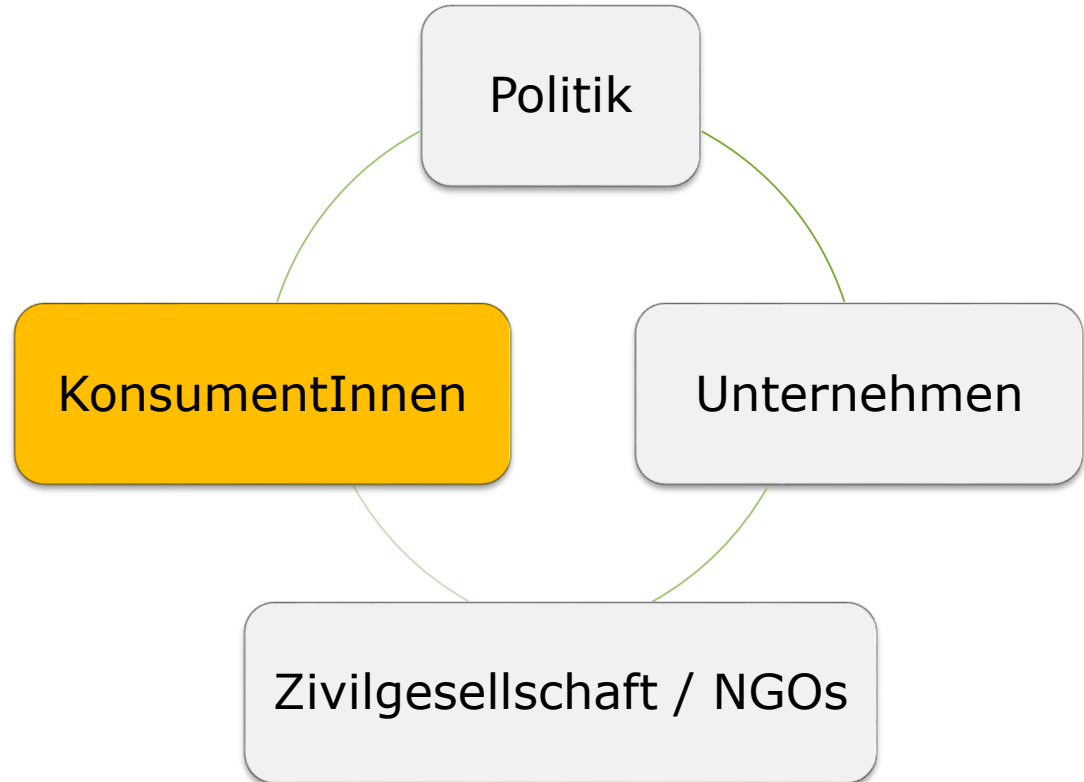


4 zentrale Akteursgruppen



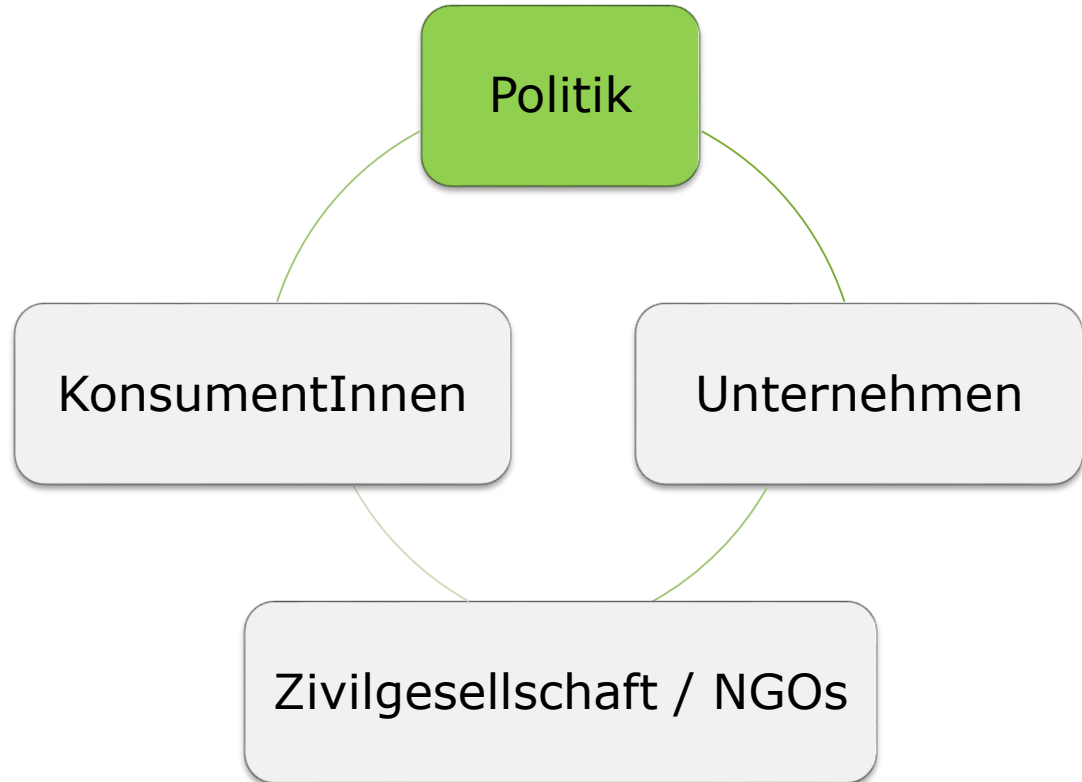
4 zentrale Akteursgruppen

- Änderung der Konsumgewohnheiten
- Kernbereiche Ernährung, Wohnen, Mobilität
- Beispiele: Biolebensmittel, Ökostrom, Radfahren

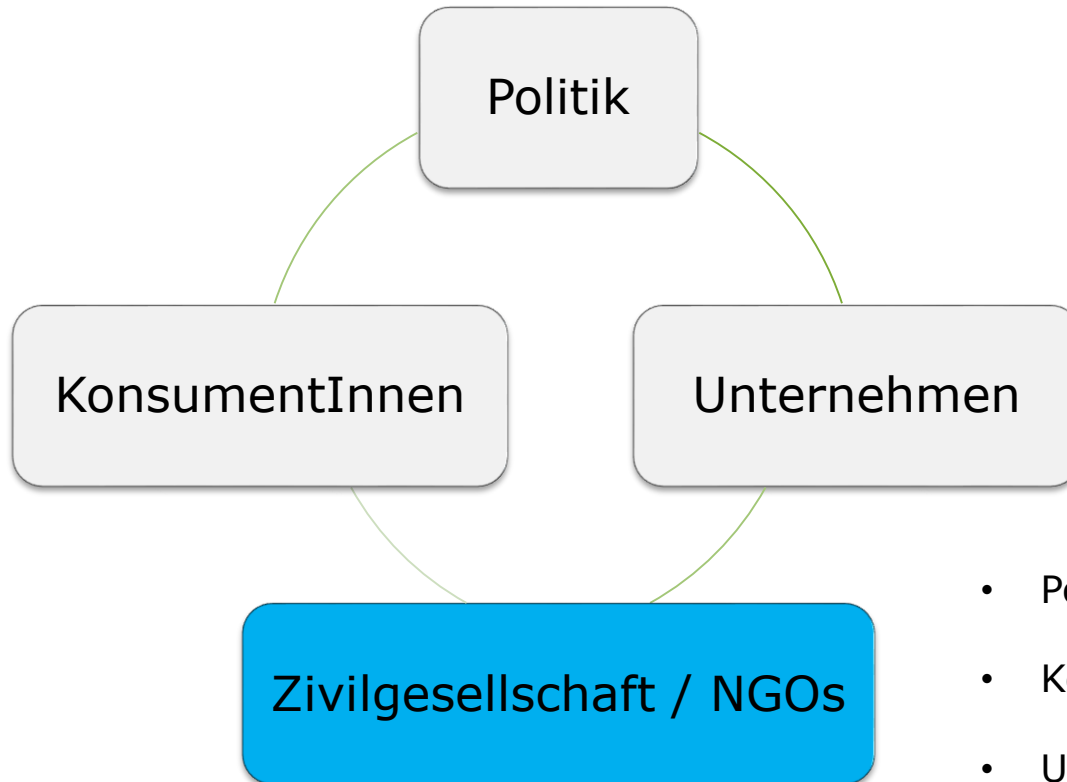


4 zentrale Akteursgruppen

- Definition von Zielwerten, z.B. für Ressourcennutzung
- Konsistenter Politikrahmen statt viele Einzelmaßnahmen, z.B. ökologische Steuerreform / CO2-Steuer
- Hohe internationale Umwelt- und Sozialstandards

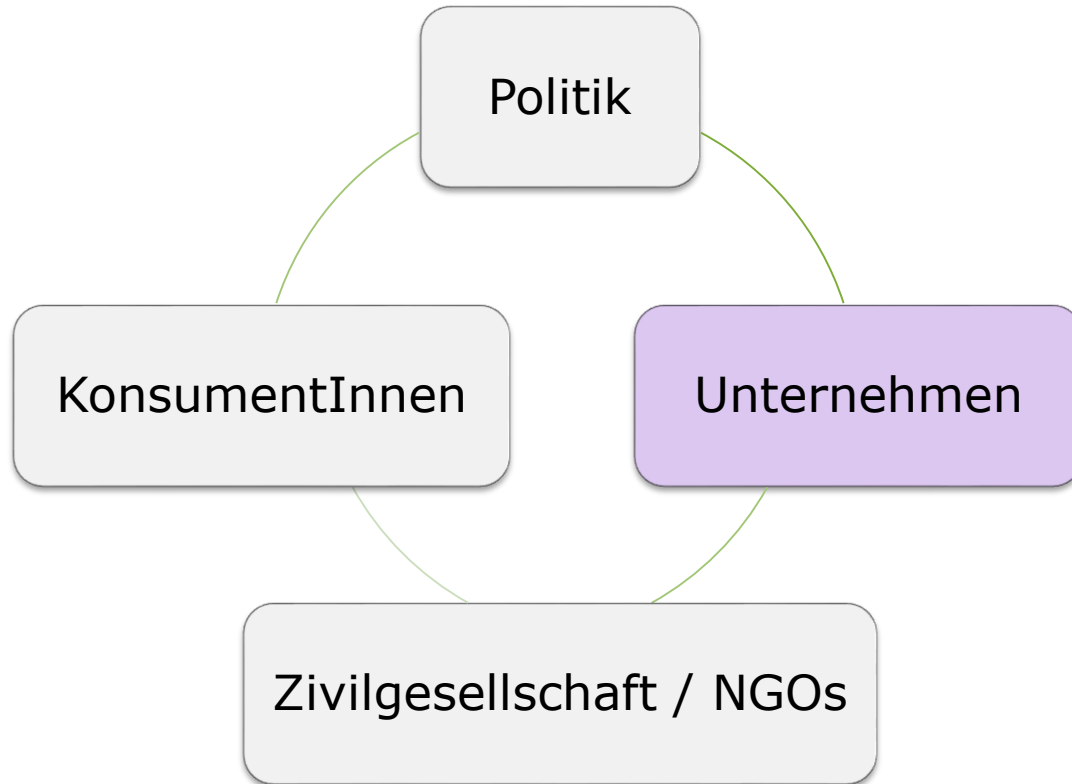


4 zentrale Akteursgruppen



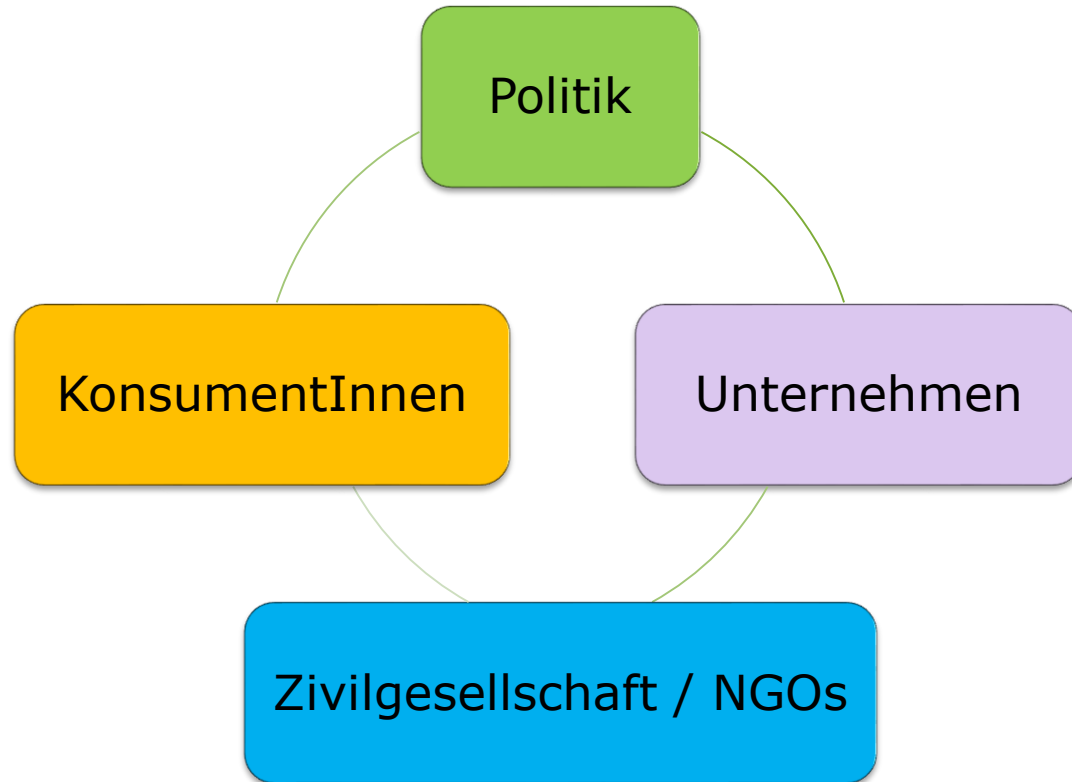
- Politisches Lobbying
- Konsumentenkampagnen
- Unternehmenskooperationen

4 zentrale Akteursgruppen



- Nachhaltigkeit als wirtschaftliche Chance
- Öko-Innovationen und Kreislaufwirtschaft
- Beispiele: Nachhaltiges Bauen, erneuerbare Energien, Recycling

4 zentrale Akteursgruppen



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

DEPARTMENT SOZIOÖKONOMIE

Institute for Ecological Economics
Welthandelsplatz 1, 1020 Vienna, Austria

DR. STEFAN GILJUM

T +43-1-313 36-5755

stefan.giljum@wu.ac.at
www.wu.ac.at